

Jugendliche gestalten ihr Umfeld grün

Streetworker rufen zu „Urban Gardening“ in der Vahr auf / Morgen wird Pflanzaktion fortgesetzt

VON SILJA WEISSER

Neue Vahr. Pünktlich zum Frühlingsanfang stechen Jugendliche in der Vahr mit dem Spaten in die Erde. „Urban Gardening“ nennt sich die Pflanzaktion, bei der brachliegende Flächen mit Blumen verschönert werden. Hinter der Idee stecken Streetworker des Vereins zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (Vaja). Als erste von insgesamt sechs Flächen beackerten Jungs und Mädchen eine Verkehrsinsel an der Endhaltestelle Paul-Singer-Straße.

Anett Werner krempelt die Ärmel hoch. Zusammen mit ihren Kollegen des Vaja-Teams hat sich die studentische Mitarbeiterin bei den Streetworkern die kleine Verkehrsinsel an der Endhaltestelle Paul-Singer-Straße in der Vahr vorgenommen. Knapp zwei mal vier Meter, mehr misst das kleine Areal nicht. Doch damit Jugendliche aus der Vahr hier Blumen anpflanzen können, muss der platt getretene Boden ordentlich umgepflügt werden. Das kostet Zeit und Kraft.

Unterstützung bekommt sie von der „Bude“, der Jugendhütte des Deutschen Roten Kreuzes. Sie hat die Patenschaft für die Verkehrsinsel übernommen und wird sich um die Pflege kümmern.

Auch Janella Ragowski Quesada ist mit von der Partie. Die Zwölfjährige ist begeistert von der Aktion: „Das ist eine gute Idee. Dann sieht die Vahr nicht so langweilig

aus.“ Im Umgang mit Harke und Hacke ist sie geübt. „Das habe ich schon mal in unserer Parzelle gemacht“, erzählt das Mädchen. Doch längst nicht alle Jugendlichen in der Vahr haben die Möglichkeit, wie Janella im heimischen Garten ihre Erfahrungen zu sammeln. Die Mehrzahl lebt in Wohnungen ohne eigenen Garten. „Uns geht es um eine Auseinandersetzung mit der Natur“, sagt Wiebke Jopp vom Vaja-Team. „Wir möchten zeigen, dass jeder die Möglichkeit hat, mit wenigen Mitteln sein Umfeld mitzugestalten.“

Sechs kleine Plätze in der Vahr, darunter eine Verkehrsinsel an der Philipp-Scheidemann-Straße und eine an der Dreifaltigkeitskirche, bekommen nach dem Konzept des „Urban Gardening“ von März bis Juni ein neues Gesicht. „Wir haben natürlich vorher beim Bremer Umweltbetrieb um



Anett Werner (l.) von Vaja erklärt den Mädchen, was beim Pflanzen zu beachten ist. FOTO: STUBBE

eine Genehmigung gebeten, die Flächen bepflanzen zu dürfen“, sagt Wiebke Jopp.

Finanziert wird das 1700 Euro teure Projekt mit Mitteln aus dem Programm „Wohnen in Nachbarschaften“. Auch die Pflanzen, die Arne Schlittenhardt liefern wird, wenn es mit dem Einpflanzen losgeht. Der Gärtner wird für den vollsonnigen Standort am Buswendeplatz Paul-Singer-Straße Sonnenhut, Sonnenbraut und Indianernessel in den Kofferraum laden. Der Boden sei zwar nicht optimal, eher karg-sandig, meint der Experte. „Aber wenn nicht im Frühstadium darauf herumgetrampelt wird, halten die etwas aus“, versichert er.

Während 16 Jugendliche und Kinder für dreieinhalb Stunden den Boden für die Pflanzen bereiteten, äußerten Passanten bereits Bedenken, ob das Beet nicht dem Vandalismus zum Opfer fallen würde. Trotzdem bleibt Wiebke Jopp optimistisch: „Ich hoffe, dass mit der Fläche respektvoll umgegangen wird.“

Im schlimmsten Fall hat sie einen Plan B: Sollte die Arbeit der Jugendlichen und Kinder zerstört werden, werden die Streetworker in einer neuen Aktion wieder Rasen auf die Verkehrsinsel pflanzen.

Wer beim Blumen pflanzen helfen möchte, kann morgen, 27. März, ab 15 Uhr an die Endhaltestelle Paul-Singer-Straße kommen. Weitere Informationen gibt es unter www.vaja-bremen.de.
